

Weitefelds letzte Chance, um dranzubleiben

Fußball-Bezirksliga: Sonntag Spitzenspiel gegen Linz – Wallmenroth hat einiges gutzumachen

■ **Region.** Einen einzigen Sieg holte der Tabellenletzte aus Gückingen in dieser Saison bislang. Die SG Wallmenroth/Scheuerfeld war in der Hinrunde die leidtragende Mannschaft, die in dieser Hinsicht aus der Reihe tanzte. Das soll dem Team von Trainer Thorsten Judt kein zweites Mal passieren, wenn es am Sonntag ab 15 Uhr auf dem Ausweichplatz in Betzdorf-Bruche gegen die Gelb-Schwarzen aus dem Rhein-Lahn-Kreis spielt. Das Spitzenspiel steigt in Langenbach bei Kirburg, wo die SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Neunkhausen den VfB Linz erwartet. Das Hinspiel auf dem Kaiserberg zählte zu den besten Begegnungen in dieser Bezirksliga-Saison. Genauso wie Linz und Weitefeld will auch die SG Ellingen/Bonefeld/Willroth den Anschluss zu Tabellenführer TuS Montabaur wahren.

SG Wallmenroth/Scheuerfeld – TuS Gückingen (So., 15 Uhr, in Betzdorf-Bruche – Hinrunde 2:3). In Betzdorf auf dem Hartplatz tritt die SG Wallmenroth gegen den Tabellenletzten aus Gückingen an. Wie Trainer Thorsten Judt mitteilt, trainiert die SG dort schon seit knapp drei Wochen. Zudem ist die Verlegung ein Signal, dass die Mannschaft unbedingt ihr erstes Punktspiel des Jahres austragen will. Eines steht dabei ebenfalls fest: „Wir wollen unbedingt ge-

Trainertipp der Bezirksliga Ost

Björn Hellinghausen (Müschbach)

SG Rennerod – SG Ahrbach	2:2
SG Nievern – SG Westerburg	2:1
Kos. Montabaur – Burgschwalb.	3:0
SG Wallmenroth – Gückingen	3:1
SG Weitefeld – VfB Linz	1:4
SG Ellingen – SG Niederroßbach	2:0
EGC Wirges – TuS Montabaur	1:1
SG Hundsangen – Müschbach	0:1

winnen“, hebt Thorsten Judt hervor. „Wir sind aus dem Hinspiel gewarnt“, sagt Judt aber, denn da sicherten sich die Gückinger ihre einzigen drei Punkte überhaupt. Seither hat sich beim TuS personell einiges bewegt. Bei den Wallmenrothern ist die Lage im Kader entspannt: „Die Trainingsbeteiligung ist so gut wie noch nie, fast der gesamte Kader ist bereit.“ Laufwege und das Chancen kreieren werde trainiert, wichtiger noch sei die Einstellung.

In dieser Hinsicht haben sich die Gückinger trotz ihres 0:4 gegen Linz nichts vorzuwerfen. Die Moral stimmt, wenngleich sich Negativergebnisse aneinanderreihen. „Wir fahren hin, und es würde mich nicht überraschen, wenn wir am Gegner relativ eng dran sind“, kündigt der Trainer Marko Brehm-McBean an. Zunächst gelte es, möglichst lange ohne einen Gegentreffer zu bleiben und defensiv stabil zu stehen. Das habe gegen Linz recht gut geklappt, und dann sei man selbst zu rund fünf guten Chancen gekommen. Im Vergleich zu dieser Partie werden den Gückingern allerdings Marc Weitzel und Paul Doss fehlen, hinter dem Einsatz von Carl Pregardien steht ein Fragezeichen. Dennoch ist Brehm-McBean zuversichtlich, nicht zuletzt wegen des Hinspiels: „Man hat es im Kopf, es gibt vielleicht einen Tickens Selbstbewusstsein.“

SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Neunkhausen – VfB Linz (So., 15 Uhr, in Langenbach bei Kirburg – Hinrunde 1:5). Ein sportlich interessantes Spiel zweier Verfolger steht an, wenn die SG Weitefeld den VfB Linz empfängt. „Wir müssen nach vorne ein paar Dinge besser machen“, sagt der SG-Trainer Jörg Mockenhaupt als Fazit zum 2:2 beim FC Kosova Montabaur. Denn entgegen der Ge-



Die SG Weitefeld (hier mit Mario Schönberger) feierte in der Hinrunde beim 15:0 gegen den TuS Gückingen (gelbe Trikots) ein wahres Schützenfest. Es gab jedoch auch Spiele wie das beim VfB Linz, wo die Mannschaft von Jörg Mockenhaupt nahezu chancenlos war. An diesem Sonntag bietet sich die Gelegenheit zur Revanche. Apropos Revanche, apropos Gückingen: Gegen diesen Gegner kann und muss die SG Wallmenroth ebenfalls am Sonntag einiges geraderücken.

Foto: Regina Brühl

wohnheit haperte es dort im Offensivspiel seiner Mannschaft, während die Defensive solide stand.

Die Gegentreffer resultierten aus zwei Standards, wovon einer nicht unhaltbar gewesen sei, sagt Mockenhaupt. Letztlich sei man froh, einen Punkt gewonnen zu haben. Die Linzer sollen nun ihrer offensiven Stärken auf den Außenbahnen beraubt und in der Abwehr be-

schäftigt werden. Im Kader „ändert sich nicht viel“. Zwar ist die Sperre gegen Luca Thom abgelaufen, doch dann ist er genauso wie Torwart Elias Ermert erkrankt. Der Linzer Trainer Behar Penku weiß: „Mit spielerischen Mitteln alleine kannst du gegen Weitefeld nichts holen. Sie werden alles geben, um die 1:5-Niederlage aus dem Hinspiel vergessen zu machen.“

SG Ellingen/Bonefeld/Willroth – SG Niederroßbach/Emmerichenhain (So., 15 Uhr, in Straßenhaus – Hinrunde 4:0). Eines ihrer besten Spiele lieferte die SG Ellingen in der Hinrunde in Niederroßbach ab und gewann mit 4:0. Auch beim 0:0 am Sonntag in Ahrbach wusste die SGE zu gefallen, doch die Tore fehlten. „Da war eindeutig mehr drin. Trotzdem bin ich nicht unzu-

frieden. Es stehen noch zwölf Endspiele um den Titel vor uns, da kann so ein Punkt in Ahrbach noch wichtig sein“, sagt Spielertrainer Christian Weißenfels, für den die Partie einen faden Beigeschmack hatte. Der Torjäger sah in der 76. Minute Gelb-Rot und fehlt so gegen Niederroßbach. „Das wird die Mannschaft aber nicht aus dem Gleichgewicht bringen wird“, ist sich Weißenfels sicher. Er selbst hat mit Prüfungen zur Trainer-B-Lizenz eine stressige Woche hinter sich. „Das war schon ein hartes Programm. Da tut mir die Pause sogar gut“, scherzt Weißenfels. „Wir haben noch kein Spiel in der Rückrunde verloren und noch kein einziges Gegentor kassiert. Darauf können wir aufbauen“, hofft Weißenfels, bald wieder von der Tabellenspitze grüßen zu können.

Vorfriede und Anspannung sind den Spielern der SG Niederroßbach erhalten geblieben, deren Winterpause sich ungeplant um eine Woche verlängert hat. „Wir hatten 15 Zentimeter Schnee auf dem Platz“, berichtet Trainer Markus Schneider über die Spielsage am vorigen Sonntag. Stattdessen ging es zum Training in die Halle. So starten die Niederroßbacher bei der SG Ellingen ins neue Jahr. „Da hängen die Früchte sicherlich ein bisschen höher“, vermutet Schneider und erwartet eine „komplette Mannschaft, die den Ball laufen lassen kann“. Bei seiner Elf fällt nach wie vor Yakub Sucu aus, zudem ist der Einsatz von Lukas Blech fraglich, der sich Weisheitszähne hat ziehen lassen.

Thorsten Stötzer/lv

Ära Schneider endet nach der Saison

Tischtennis: Weitefeld empfängt Nassau – ASG Altenkirchen hat Sechs-Punkte-Plan aufgestellt



Nach 17 Jahren beim TuS Weitefeld-Langenbach wechselt Yannick Schneider zum Hessenligisten TTC Elz.

Foto: bylogi

■ **Weitefeld/Altenkirchen.** Der Tabellenfünfte der Tischtennis-Oberliga Südwest empfängt am Samstagabend ab 19 Uhr den Tabellenzweiten. Das Aufeinandertreffen zwischen dem TuS Weitefeld-Langenbach und dem TV Nassau zählt eigentlich immer zu den besonderen Spielen im Laufe einer Saison. Doch die Begegnung an sich wird diesmal von einer Meldung aus der Rubrik „Personalien“ in den Schatten gestellt.

Der „Ur-Weitefelder“ Yannick Schneider wird seinen Heimatverein zum Saisonende verlassen und zum Hessenligisten TTC Elz wech-

seln. Der 29-Jährige spielte dann 17 Jahre lang für den TuS, elf davon in der Oberliga. Schneider habe die Entscheidung schweren Herzens getroffen. „Wir sind Yannick für seine langen Jahre bei uns sehr dankbar. Ohne ihn wäre Oberliga in Weitefeld über eine so lange Zeit hinweg nicht denkbar gewesen“, macht Mannschaftsführer Thomas Becker deutlich.

Vor dem Abschiednehmen konzentrieren sich die Westerwälder aber auf die sechs verbleibenden Punktspiele. „Wir stehen als Tabellenfünfter gesund da und sollten den Klassenerhalt schaffen“, ist

Thomas Becker zuversichtlich. Auch gegen Nassau sei man nicht chancenlos: „Wir können mithalten, allerdings haben einige unserer Spieler aus beruflichen Gründen zuletzt nicht häufig trainieren können. Einiges hängt auch von Christian Schanne ab. Wenn Nassau ohne ihn spielt, können wir uns etwas ausrechnen.“

Verbandsoberriga Frauen

ASG Altenkirchen – TTG GR Trier-Zewen (Samstag, 15 Uhr). Die Altenkirchenerinnen haben sich für das Saisonfinale in der Verbandsoberriga Südwest einen klaren Plan

aufgestellt. „Sechs Punkte sind unser Ziel aus den vier noch ausstehenden Begegnungen“, verrät Yvonne Heidepeter. Lediglich gegen den ungeschlagenen Spitzenreiter SV Windhagen rechnen sich die Kreisstädterinnen keine realistischen Chancen aus, ansonsten seien die Aussichten rosig – auch für das Heimspiel am Samstagnachmittag gegen den Tabellen-sechsten aus Trier. „Wir sind in dieser Begegnung der Favorit“, äußert sich Heidepeter zum Kräfteverhältnis, auch wenn die ASG auf Anna-Maria Kosak verzichten muss.

René Weiss

Finale als Geschenk an die Bären-Fans

Eishockey: EHC Neuwied kann schon heute Abend Endspieleteilnahme klarmachen

■ **Neuwied.** Rund 280 Kilometer liegen zwischen Neuwied und Herford. Wenn die Bären bei den Drachen Eishockey spielen, ist damit ihre weiteste Auswärtsfahrt der Saison verbunden. Zudem macht die Vielzahl von Baustellen auf der Autobahn gen Ostwestfalen diese Ochsentour wahrlich nicht vernünftiger. „Noch einmal will ich in dieser Saison nicht hier hochfahren müssen“, sagte Manager Carsten Billigmann, als sich der Neuwieder Tross nach dem 5:1-Sieg beim amtierenden Meister der Eishockey-Regionalliga West auf dem Heimweg befand. Wegen der beschwerlichen Strecke – viel mehr aber noch, weil der EHC schon am Freitagabend (20 Uhr) im heimischen Icehouse zum ersten Mal seit der Neugründung des Vereins im Sommer 2016 den Einzug ins Endspiel perfekt machen kann.

„Wir haben vor einem Jahr ge-

sehen, was in einer Playoff-Serie alles passieren kann“, erinnert sich Billigmann an den damaligen Vergleich mit den Ice Dragons, in dem die Deichstädter nach zwei Niederlagen beinahe schon aussichtslos zurücklagen, sich dann noch einmal aufrappelten, das Halbfinal ausglich und erst im fünften und entscheidenden Spiel auswärts, extrem geschwächt durch Verletzungen und Sperren, ausschieden. „Diesmal wollen wir es schaffen, und zwar vor unseren eigenen Fans“, sagt Billigmann.

Die ersten beiden Partien entschied der EHC mit 4:2 und 5:1 insgesamt verdient für sich. „Vor allem in Herford haben wir in allen Bereichen sehr überzeugend gespielt“, resümierte Trainer Leos Sulak. „Aber der dritte Sieg ist immer der schwerste. Und dafür zahle ich auch gerne fünf Euro ins Phrasenschwein“, ergänzt der erfahrene Neuwieder Trainer.

Schließlich hat der Gegner die letzte Chance, das frühzeitige Saisonaus abzuwenden. Sollten die Blau-Weißen tatsächlich den ersten Matchball nutzen können, könnte man gespannt verfolgen, wer nachzieht und sich als Endspielgegner herauskristallisiert. Denn die Serie zwischen dem Pre-Playoff-Ersten EG Diez-Limbach und den Hammer Eisbären steht seit Sonntag ausgeglichen, sodass es definitiv zu einem vierten Aufeinandertreffen am Sonntagabend kommen wird.

An dem Tag wollen die Bären nach Möglichkeit frei haben und nicht stundenlang im Bus sitzen. „Mit einem Sieg am Freitag hätte sich die Mannschaft diesen freien Sonntag aber auch verdient“, so Billigmann. Für den Fall, dass der HEV im Icehouse gewinnt und den Anschluss schafft, würde Spiel vier am Sonntag um 18 Uhr in Herford beginnen.

red



Der Kanadier Sam Aulie (rechts) zählte zu den Aktivposten der Bären bei den beiden Play-off-Siegen des EHC Neuwied gegen den Herforder EV.

Foto: Jörg Niebergall